František Langer

Die Bekehrung des Ferdys Pistora

(Obrácení Ferdyše Pištory)

Übersetzung aus dem Tschechischen: Oskar Willner
Schauspiel
4D 10H
3 Dek.
UA: 13.02.1929, Městské divadlo na Královských Vino, Prag

„Am besten wäre ein Alibi!"

Das Stück ist im Prager Ganovenmilieu angesiedelt. Ferdys Pistora ist ein quicker Hallodri, der sich auf Frauen so gut versteht wie auf das Geldschrankknacken. Der seelenvolle Halunke wird bei einem Einbruch vom Feuer überrascht, begeht statt einer bösen eine gute Tat, nämlich die Kinder des Bankdirektors an Stelle der Kasse zu retten und wird unversehens zum hoch belohnten „Helden". Der Pfiffige erkennt: Moral und edle Taten zahlen sich aus.

Er verliebt sich in ein Mädchen der Heilsarmee, das durch lautes Bekennen nichtgehabter Laster die Sünder zur Umkehr bringt und so aus der „Seelenrettung" ein möglichst großes Wunder macht. Sie will einstmals vor unheiligen Männeraugen in Champagner gebadet und die Frucht ihrer zügellosen Leidenschaften im Keller vergraben haben. Das bringt den verliebten Ferdys, der sich nun Zug um Zug in einen Tugendbold verwandelt, so aus dem Häuschen, dass er im Fanatismus des Gutseins beinahe eine Unterschlagung begeht, um die vermeintliche Mörderin ins Ausland abschieben zu können. Er braucht es nicht zu tun. Er kann einsehen, dass für einen bekehrten Strizzi das Gutsein ein zweischneidiges Schwert ist.

František Langer
Text
(* 1888 in Prag | † 1965 in Prag)

František Langer wurde als Sohn eines Schusters in der Prager Vorstadt geboren. Er studierte Medizin, wurde Arzt, Literat, Dramaturg und literarischer Direktor des Stadttheaters auf den Weinbergen. Während des Zweiten Weltkrieges war er Chef des Gesundheitsdienstes der

tschechischen Exilarmee in Frankreich, später in England.

Langer schrieb eine Vielzahl an Romanen und Volksstücken, deren Gestalten aus der Prager Vorstadtatmosphäre stammten.

„František Langers Theater ist eminent menschlich, natürlich, und vor allem urdramatisch. Seine Stücke werden sämtliche Modernitäten mühelos überdauern und immer wieder im internationalen Repertoire auftauchen." (Fritz Hochwälder)